

Talent zur Synchronsprecherin beim Vorlesewettbewerb

Sechstklässler traten beim Kreisentscheid in der Volkshochschule an – Leseniveau soll sich deutlich verbessert haben – Keine reine Eni

Sinsheim. (cba) Vom Jugendbuch zur großen Literatur? Von der Vorleserin zur Synchronsprecherin? Zwölf Kinder der 6. Klasse haben beim Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs vor einer Jury gezeigt, dass sie das Zeug dazu haben, Buchtexte gut wiederzugeben und mit Leben zu füllen. Der Wettbewerb gilt als eine der größten Initiativen zur Leseförderung in Deutschland und wird von der Stiftung Buchkultur und Leseförderung veranstaltet, die zum Börsenverein des Deutschen Buchhandels gehört.

Bei der 65. Auflage kamen Kinder und Eltern in der Volkshochschule Sinsheim zusammen. Die Etappen führen über Entschiede auf Schul-, Stadt-, Kreis-, Bezirks- und Länderebene zum Bundesfinale am 19. Juni in Berlin. Die Vorleser beim Kreisentscheid waren bereits als

Schulsieger ihrer Einrichtung hervorgegangen und lasen nun um die Wette. Es sei keine reine Entscheidung auf Gymnasialebene gewesen, sagte Jurymitglied Tanja Kubin, Deutschlehrerin an der Kraichgau-Realschule, es werde auf eine „wirklich bunte Mischung“ von Schulen verteuelt: Unter den drei Schülern, die es ins Finale schafften, sind zwei Gymnasiasten. Einer der Finalisten ist Schüler der Stephen-Hawking-Schule Neckargemünd, eine von zwei beteiligten Schulen für Sonderpädagogik, die sich erstmals beteiligten. Jona Lietzmann vom Gymnasium Bammatal entschied den Wettbewerb für sich.

In der Jury saßen außerdem Simone Philipp, stellvertretende Leiterin der Volkshochschule, Melanie Schneider von



Die Jurymitglieder Melanie Schneider, Stella Matatic, Tanja Kubin, Simone Philipp und Amelie Krooß, von links, mit dem Sieger Jona Lietzmann. Foto: Christiane Barth

der Stadtbücherei sowie Amelie Krooß und Stella Matatic von der Buchhandlung Bücherland. „Inzwischen machen mehr Schulen mit als früher“, stellt Philipp fest. Entgegen bundesweiten Trends

hätten die Jurymitglieder festgestellt, dass sich das Leseniveau im Vergleich zu vorangegangenen Wettbewerben verbessert habe. Eine Schülerin habe laut Jury gar das Talent „zur Synchronsprecherin“ gehabt. Allerdings räumt die Deutschlehrerin ein, dass in den Klassen viele Schüler säßen, denen es gut täte, wenn sie mehr lesen würden.

Bewertet wurde nach Kriterien wie Lesetechnik, Interpretation und Textstellen-Auswahl, Lesetempo, Stimmlage, Aussprache oder Betonung. Auch wurden komplexere Zusammenhänge in die Waagschale gelegt, etwa ob Texte atmosphärisch und inhaltlich gut erfasst und die Stimmung des Geschehens gut vermittelt wurde. Übertriebene Dramatik war fehl am Platz, der Vortrag sollte angemessen lebendig

RN2 Nr. 49 Hi 28.02.24

entdeckt

Scheidung auf Gymnasialebene

und nuancenreich gestaltet werden, so dass die Handlung durch die Betonung ihre eigene Ausdruckskraft und Dynamik erhielt.

Die Kinder durften für die erste Runde ihr eigenes Buch nach Wahl mitbringen. „Von Roman bis Fantasy war da alles dabei“, sagt Buchhändlerin Krooß. Für die zweite Runde war eine Textstelle aus dem Kinder- und Jugendbuch „Die Schule der mittelguten Zauberer“ von Rieke Patwardhan vorzulesen, ausgewählt von Klaus Gaude von der Buchhandlung Doll.

Die Kinder konnten sich bei der Siegerehrung über ein Buch freuen: „Pepe und der Oktopus auf der Flucht vor der Müllmafia“ von Stepha Quitterer. Der Sieger bekam obendrein das Buch „Das Geheimnis von Dartmoor Hall“ von Nina Scheweling geschenkt.